



Das Team von „go-to-africa“ on tour möchte einmal ohne genauen Rückfahrtermin unterwegs sein, sich für Begegnungen mit Menschen mehr Zeit nehmen, sich auf neue Dinge einlassen und so richtig nach Herzenslust fotografieren. Das sind die Gründe für Dagmar und Thomas Girod, sich ein Jahr Auszeit zu nehmen. Als die Idee geboren wird, steht schnell fest, dass Afrika das Ziel der Reise werden soll. Aber mit welchem Fahrzeug? Zweirad oder Allrad? Landy oder Lkw? Bald geben Aspekte wie festes Bett, eingebautes WC, Sitz- und Schlafplätze für 4 Personen und genügend Stauraum den Ausschlag für den Kauf eines gebrauchten Allrad-Lkws mit Wohnkoffer. Und so finden die beiden zu *White Rhino*, einen weißen MAN mit Doppelkabine. Nach diversen Umbauarbeiten und zwei Testtouren starten die drei Anfang September 2010 zu ihrer Afrika-Tour. Die geplante Route führt sie von Aachen über Venedig mit der Fähre nach Ägypten und über die Ostroute nach Kapstadt.

Allradler: „Und dann in Kapstadt?“ Dagmar Girod lacht: „Vielleicht die Westroute rauf und eine Saharadurchquerung? Wer weiß, in einem Jahr fließt viel Wasser den Nil herunter!“

White Rhino Das orangefarbene MAN Fahrgestell wurde 1994 erstzugelassen. Ursprünglich war es ein Pritschenwagen, auf dessen Ladefläche ein Energieversorger die Farbe zum Anstreichen der Hochspannungsmasten transportierte. Die Wohnkabine war einmal ein Kühlkoffer, 1999 von der Firma Frech&Hoch aus der Schweiz gebaut. In den Jahren 2007 bis 2010 ist der Koffer Stück für Stück zum Wohnkoffer umgebaut worden. Heute hat Rhino alles, was ein Expeditionsmobil so braucht: große Dieseltanks, viel Stauraum, eine kleine Küche, eine Sitzgruppe mit Esstisch, Waschraum mit Dusche und Toilette, Wassertanks und -filter, etc.

Dagmar Girod von Hause aus Eventmanagerin begleitet die Afrikareise

fotojournalistisch. Reisen abseits der normalen Wege war schon immer ihr Ziel. Da ist natürlich klar, dass sie auch eine Offroad-Vergangenheit hat. Ein selbstausgebautes Landrover Defender war das Fahrzeug, mit dem sie ihre erste Wüstenerfahrung machte.

Thomas Girod ist als Ingenieur der Techniker des Teams. Auch wenn einige Umbauarbeiten am Fahrzeug von einem Expeditionsausbauer aus Köln erlegt wurden, so gab es doch genügend Möglichkeiten sich auszutoben. „Ich habe schon immer geschraubt. Egal ob am Motorrad oder am Auto. Aber jetzt ist alles eine Nummer größer.“ so Thomas.

Die beiden berichten unter www.go-to-africa.de über ihre Reise.

PORTRAIT